

Raffel (Südwestf.)
Spende zur Förderung
des Reichsretter-Wettbewerbs
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

20 Jugendstunde;
Spendenagentur, Reichsretter-Wettbewerb
Nachrichten, Wetter: 13.30
18.50, 22.15 Zeit.
15 Kurzbericht vom

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst. Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Woch. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreierbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postkassent. 108 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägerlohn

Nummer 87

Donnerstag, den 27. Juli 1933

37. Jahrgang

Dem Gesunden — die Zukunft!

Aus dem Inhalt des Sterilisationsgesetzes

Das neue Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses bestimmt, daß Erbkranken durch chirurgischen Eingriff sterilisiert werden können. Dies ist die Bestimmung, die die Sterilisation auch an solchen Personen vorgenommen werden kann, die an schwerem Alkoholismus leiden.

Drücklich wird in der Begründung gesagt, daß das Gesetz bewußt nur auf diejenigen Krankheiten beschränkt ist, bei denen die Regeln des Erbgesetzes nach dem Stande der Wissenschaft als hinreichend erachtet werden können.

Paragraph 3 des Gesetzes bestimmt, daß derjenige zum Sterilisationsantrag berechtigt ist, der unfruchtbar gemacht werden soll. Bei dieser Bestimmung ist man darauf ausgegangen, daß derjenige, dessen Unfruchtbarkeit zum Nutzen der Volksgesundheit notwendig ist, in dem Falle selbst die nötige Einsicht aufbringen wird, um den Antrag auf Sterilisation zu stellen. Im übrigen der Antragsberechtigten, was ja häufiger vorkommen wird, geschäftsunfähig oder wegen Geisteskrankheit mündiglos, oder hat er das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt. — Paragraph 4 regelt

das Verfahren der Antragsstellung. Nach dem die dem Antrage zugrundeliegende Tatsache durch ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft gemacht ist, ist die Entgegennahme des Antrages erfolgt. Das Sterilisationsgesetz ist, das zur Durchführung des Gesetzes neu geschaffen wird. So bestimmt Paragraph 6, daß

das Erbgesundheitsgericht

Das Amtsgericht anzuschließen ist. Das Erbgesundheitsgericht besteht aus einem Richter als Vorsitzenden, einem Sachverständigen und einem weiteren für das Deutsche Reich bestimmten Arzt, der besonders mit der Erbgesundheitskunde vertraut ist.

Paragraph 7 regelt dann die dem Erbgesundheitsgericht zur Durchführung der notwendigen Ermittlungen zugetragenen Befugnisse, wobei die Ärzte, die als Zeugen Sachverständige vernommen werden, ohne Rücksicht auf das Berufsgeheimnis zur Auslage verpflichtet sind. Die Entscheidung über den Antrag ist unter Berücksichtigung der großen Tragweite der zu vollziehenden Maßnahme nicht einem einzelnen Richter, sondern, wie der Paragraph 8 bestimmt, einem Kollegium überlassen. Mit Stimmenmehrheit über Annahme oder Ablehnung entscheidet. In Paragraph 9 ist dann die Möglichkeit der Beschwerde gegeben, die aufschließende Wirkung der Entscheidung über die Beschwerde erfolgt durch die zweite Instanz, und zwar das in Paragraph 10 erwähnte Erbgesundheitsobergericht, das dem Oberlandesgericht angegliedert wird. Die Entscheidung des Erbgesundheitsobergerichtes ist endgültig.

Paragraph 11 bestimmt, daß die Sterilisation nur von einem Arzt, der hierfür besonders zugelassen ist, und nur in ausdrücklich dafür bestimmten Krankenhäusern ausgeführt werden darf. Ein Arzt, der als Angehöriger aufgetreten ist oder als Beistand mitgewirkt hat, die Operation nicht vornehmen. — Wichtig ist der Paragraph 12,

aus dem die Sterilisation auch gegen den Willen des Unfruchtbaren zu Machenden auszuführen ist.

Entsprechende Maßnahmen und eventuelles Eingreifen der Behörden sind äußerstenfalls vorgesehen. Zur Verhütung von Fehlentscheidungen ist schließlich in dem Gesetz vorgesehen, daß das Erbgesundheitsgericht das Gutachten wieder aufnehmen kann, wenn sich Umstände ergeben, die eine nochmalige Prüfung des Sachverhalts erfordern.

In Paragraph 13 wird die Frage der Kosten des Sterilisationsverfahrens und des ärztlichen Verfahrens gestellt. Die Aufwendungen für das ärztliche Verfahren sind der Staatskasse. Da gegebenenfalls Kranke in die Fürsorgeverband durch eine solche Durchführung des Gesetzes in Zukunft sehr erhebliche Kosten eripiert werden, sind diese mit den Aufwendungen des ärztlichen Eingriffs zu belasten.

Da den zu Sterilisierenden in der Regel kein Verdacht anhaftet, ist in allen anderen Fällen vorgesehen, daß der Antrag bis zur Höhe der Mindesthöhe der ärztlichen Gebühren die Arzt- und Krankenhauskosten trägt. Nur wenn sie den Unfruchtbaren zu Machenden zu lassen.

Nach Paragraph 14 ist eine Unfruchtbarmachung, die nach den Vorschriften dieses Gesetzes erfolgt, sowie die Entfernung der Keimdrüsen nur dann keine Unfruchtbarmachung der Körperverletzung, wenn sie zur Verhütung einer ernstlichen Gefahr für das Leben oder die Gesundheit desjenigen, an dem sie vorgenommen werden soll, und mit dessen Einwilligung erfolgt.

Die Durchführung des Gesetzes

Von zuständiger Stelle verkündet noch über die Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, daß das Gesetz am 1. Januar 1934 in Kraft treten wird. Zu dem gleichen Termin soll übrigens auch ein Gesetz erlassen werden, das die zwangsweise Entmännung gemeingefährlicher Sexualverbrecher regelt.

In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß die äußerst vorsichtige und präzise Fassung des neuen Gesetzes alle übertriebenen Befürchtungen hinsichtlich der Möglichkeit in früheren Diskussionen über derartige Maßnahmen aufgetaucht waren.

Die Sterilisationsoperation selber — nicht zu verwechseln mit Kastration — ist sowohl bei Männern wie bei Frauen vollkommen ungefährlich. Sie ist lediglich ein äußerer Eingriff, der wesentliche Rückwirkungen auf den menschlichen Organismus nicht hat.

Der Schlag gegen Staatsfeinde

Das Ergebnis der großen Polizeiaktion. — Riefte Mengen illegaler Druckschriften, Sprengstoffe, Waffen und Munition gefunden.

Berlin, 26. Juli.

Die große Polizeiaktion hat, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, zu einem außerordentlichen Erfolg geführt. Schon die bisher erfolgte oberflächliche Prüfung des anlässlich der großen Fahndungsaktion im ganzen Reich beschlagnahmten Materials, darunter riesiger Mengen illegaler Druckschriften, Sprengstoffe, Waffen, Munition und Geheimberichte, hat bewiesen, daß das Vorgehen ein notwendiger und erfolgreicher Schlag gegen den Staatsfeind war, der es immer noch wagt, sein Unwesen in Deutschland zu treiben.

Besonders ertragreich war die Durchsuchung der sämtlichen Eisenbahnzüge im Reich, die von der Bahnpolizei mit Unterstützung der SA. vorgenommen wurde. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß gerade diese technisch schwierige Durchsuchung überall reibungslos durchgeführt werden konnte, und daß es hier der geradezu mühseligen arbeitenden Organisation der Reichsbahn gelungen ist, im Rahmen der angelegten kurzen Zeit

eine solche Aktion allgrößten Ausmaßes erfolgreich durchzuführen, ohne daß der Reifensapparat der Reichsbahn empfindliche Störungen erlitt.

Nach dem Urteil der bei der Durchsuchung betroffenen einwandfreien Reisenden geht eintrützlich dahin, daß sie durch die Aktion in keiner Weise beunruhigt oder in der Ausführung ihrer Reisen behindert worden sind. Nach den vorliegenden Meldungen ergeben sich im einzelnen folgende Ergebnisse der Durchsuchung auf dem Reichsbahngelände und den Zügen:

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Berlin gelang es, eine erhebliche Anzahl staatsfeindlicher Elemente festzustellen, die teilweise im Besitz von Waffen und illegaler Druckschriften und ohne Ausnahme betroffen wurden. Das gleiche Ergebnis wird aus Breslau gemeldet, wo ebenfalls kommunistische Funktionäre festgenommen worden sind.

Nicht weniger erfolgreich war die Aktion im Bezirk der RBD. Dresden. Neben beschlagnahmten Waffen, Armeepistolen, zerlegtem Material und Kleinwaffen konnten mehrere verdächtige Personen, die ohne Ausweispapiere angetroffen wurden, festgenommen werden. Darunter befinden sich zwei kommunistische Kuriere, die Geheimchriften und Devisen in den Stiefelsohlen versteckt hatten.

Im Bezirk Essen fand aus einem von Holland kommenden Zuge bei Beginn der Aktion größere Pakete Sprengstoffe in einen neben der Bahn liegenden Teich geworfen worden. Aus diesem Zuge heraus konnten mehrere Personen verhaftet werden; es sind zum Teil Ausländer, die auf falschen Pässen fuhrten bzw. ohne Ausweis waren.

Ähnliche Ergebnisse sind in allen Reichsbahndirektionsbezirken festgestellt worden, so in Hannover, Köln, Ludwigshafen, Nürnberg, Regensburg. Dort wurden zahlreiche Waffen, massenweise illegale Druckschriften beschlagnahmt und staatsfeindliche Elemente festgenommen. In Frankfurt am Main wurden in einigen Zügen Gewehre, Karabiner und andere Handfeuerwaffen vorgefunden. Fast überall sind größere Mengen Munition sichergestellt worden.

In den Grenzbezirken besonders ertragreich

Bei dem Ergebnis der Fahndung ist bemerkenswert, daß die Aktion in den Grenzbezirken besonders ertragreich verlief. So war es in den Bezirken Essen, Köln, Trier, Ludwigshafen. In Trier wurden kommunistische Funktionäre festgenommen, die aus dem Ausland kamen. In Wuppertal wurden Waffen und Munition, Gewehre und Seitengewehre in größerer Menge sichergestellt, gleichermäßen in den Bezirken München, Regensburg, Dresden, Breslau, Oldenburg, Stettin und Königsberg.

Es hat sich gezeigt, daß alle Orte in der Nähe der Grenze systematisch von staatsfeindlichen Elementen, Kuriern usw. überschwemmt werden, die Verlegungsmaterial in Massen einzuschmuggeln versuchen. Dadurch ist der Beweis gegeben, daß immer noch Fäden aus dem Ausland nach Deutschland herüberreichen.

Bei diesem Ergebnis muß berücksichtigt werden, daß die Sichtung des bei den Gepäckstellen beschlagnahmten Materials noch nicht abgeschlossen ist. In Anbetracht des bisher so umfangreichen Ergebnisses steht bereits jetzt fest, daß auch hier in größerer Menge Verlegungsmaterial und Waffen, Sprengstoffe usw. entdeckt werden.

Ueber das Ergebnis der Aktion an anderer Stelle des Reiches, insbesondere bei der Durchsuchung des gesamten Kraftwagenverkehrs, können infolge des riesigen Ausmaßes nähere Einzelheiten im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden, da die örtlichen Berichte erst abgemeldet werden müssen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Einzelergebnissen ist es auch hier außer Zweifel, daß die Fahndungsaktion über alle Maßen erfolgreich war, und daß umfangreiches Material beschlagnahmt und staatsfeindliche Elemente festgenommen werden konnten.

Razzia im Laubengelände

Eine auf Veranlassung der Geheimen Staatspolizei durchgeführte Razzia in dem ausgedehnten Laubengelände im Nordosten Berlins hat sich als eine notwendige und außerordentlich erfolgreiche Aktion erwiesen. Bisher konnten zahlreiche Revolver mit Munition sowie eine Menge kommunistischen Verlegungsmaterial beschlagnahmt werden. Eine Reihe von Personen sind festgenommen worden.

Letzte Woche . . .

Textil- und Stahlindustrie zum Arbeitsprogramm. — Die Neueinstellungen in der Industrie. — Die Lage am Weltmarkt. — Erholung des Gold- und Devisenbestandes.

Ueber das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit kommen weitere Stimmen aus der Industrie. So äußert sich der Inhaber der Trikotwarenfabrik F. Helfferich Aktiengesellschaft, Neustadt a. d. Hbf., folgendermaßen: „Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sieht nur Arbeiten vor, bei denen möglichst viele Menschen beschäftigt werden, ohne daß allzu hohe Kosten für Materialbeschaffung entstehen. Es handelt sich infolgedessen im wesentlichen um Bau- und Meliorationsarbeiten aller Art. Die weiterverarbeitende Industrie und vor allem auch die Wirkereindustrie hat davon also keinen direkten Nutzen. Eine andere Frage aber ist, wie sich das Arbeitsprogramm indirekt auf unsere Industrie auswirkt. Tatsache ist, daß bis vor wenigen Wochen die Wirkereindustrie unter starker Beschäftigungslosigkeit litt. Betriebseinschränkungen mit ihren Folgen, Verkürzung der Arbeitszeit und Arbeiterentlassung, waren an der Tagesordnung. Seit Anfang Mai ist hierin ein entschiedener Wandel eingetreten. Die Aufträge gehen zahlreicher und in größerem Umfang ein. Zweifelloß spielt das Vertrauen, daß es nun wieder aufwärtsgeht, eine große Rolle und dazu kommt, daß die Nachfrage aus der großen Verbraucherkräft zugenommen hat. Dies ist wohl auf den Rückgang der Arbeitslosenziffern und der Kurzarbeit zurückzuführen. Der höhere Verdienst wird in Waren angelegt.“

Die Mitteldeutschen Stahlwerke Aktiengesellschaft, Riesa, teilen folgendes mit: „Das von der Reichsregierung verordnete Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zeigt schon jetzt recht erfreuliche Auswirkungen. Während zur gleichen Zeit des Vorjahres z. B. auf dem Eisenmarkt eine geradezu lähmende Ruhe herrschte, und in Handel und Industrie auch die letzten Reste von Unternehmungskraft geschwunden waren, ist heute insbesondere beim Eisenhandel wieder Leben und Zwerflicht. Der Auftragszufluß ist in Wärsen bei den Werken im Monat Juni schon um etwa 50 Prozent höher als im Monatsdurchschnitt des Jahres 1932. Dabei ist interessant, festzustellen, daß der Handel jetzt nicht nur den unbedingt notwendigen täglichen Bedarf deckt, sondern auch langsam wieder beginnt, seine Läger aufzufüllen. Den deutschen Werken der eisenerzeugenden Industrie wird durch diese Besserung des Inlandsmarktes eine große Sorge wenigstens zum Teil genommen, denn durch den Verfall der ausländischen Währungen und die Bestrebungen der einzelnen Länder, ihre eigene Industrie zu schützen, besteht für Deutschland nach wie vor die Gefahr, weitere Absatzgebiete außerhalb unserer Grenzen zu verlieren. Nicht außer Acht gelassen darf ferner werden, daß der gestiegene Inlandsbedarf auch einen teilweisen Ersatz für die in den vergangenen Jahren ausgeführten Russenlieferungen darstellt.“

Die Neueinstellung von Arbeitern in der Industrie hat sich nach der Industrierichterstattung des Statistischen Reichsamts im Juni fortgesetzt. Die Zahl der Beschäftigten ist von 45,5 v. H. auf 46,4 v. H. der Arbeiterplatzkapazität (d. h. die Höchstzahl der Arbeiter, die bei voller Belegung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können) gestiegen und hat damit den saisonmäßigen Tiefpunkt erreicht.

Der

Armer

Die Monatshefte

in der Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

Die Reichsstadt

punkt von Januar 1933 um 15 v. H. überschritten. Die Zunahme der Beschäftigten ist in den Produktionsgüterindustrien etwas geringer als im Vormonat. Innerhalb der Produktionsgüterindustrien gilt dies vor allem für die Bauwirtschaft. Auch im Fahrzeugbau, vor allem in der Kraftfahrzeugindustrie, hat die Beschäftigung weiter zugenommen. Dies ist umso bemerkenswerter, als in den letzten Jahren der saisonmäßige Höhepunkt bereits im Mai erreicht war. Bei den Verbrauchsgüterindustrien ist die Zunahme der Beschäftigten etwas geringer als im Vormonat. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß in einer Reihe von Verbrauchsgüterindustrien die Frühjahrserhebung im Mai ihren Höhepunkt erreicht hat. So ist die Beschäftigung in den wichtigsten Zweigen der Bekleidungsindustrie zurückgegangen. Auch in einzelnen Zweigen der Metallindustrie, in der Gießereiteilindustrie sowie in der Funkindustrie hat die Beschäftigung saisonmäßig abgenommen. In der Textilindustrie dagegen ist die Neueinstellung von Arbeitern größer als im Vormonat. Innerhalb der Nahrungs- und Genussmittelindustrien hat die Beschäftigung besonders bei den Mühlen, in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie sowie in der Zigarrenindustrie zugenommen.

Am Weltwarenmarkt konnte sich in der ersten Julihälfte nach mehrfachen Schwankungen immer wieder eine feste Tendenz durchsetzen. Durch starke Kaufkraft traten namentlich die internationalen Getreidemärkte in den Vordergrund des Interesses, wobei die zu verarbeitende Weizenmehl- und in Nordamerika eine Rolle spielte. Die Preisgewinne bei Weizen, Roggen und Hafer betrugen 25 bis 40 Prozent. Ähnliche Bewegungen waren bei Wolle und Kautschuk zu verzeichnen. Auch die Rohleiden- und Baumwollmärkte waren fester. Schwächer waren nur wenige Weltmarktartikel verlangt, wie z. B. Silber, Zute und besonders Kaffee, und zwar im Hinblick auf die zu erwartende sehr große brasilianische Kaffee-Ernte. Das europäische Geschäft lag im Ganzen gesehen ruhig. Die Industrie ist mit der Verarbeitung der in den letzten Monaten aus dem Markt genommenen Rohstoffmengen beschäftigt. Das Rohmaterial der Herbstfabrikation dürfte von ganz allein zu erhöhter Bedarfsdeckung auf zahlreichen Rohstoffmärkten führen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Juli 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 117,1 auf 3352,1 Millionen Mark verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 82,5 Millionen Mark in die Kassen der Reichsbank zurückgeführt. Der Umlauf an Scheckmünzen nahm um 43,2 auf 1374,3 Millionen Mark ab. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 13,9 auf 312,4 Millionen Mark erhöht. Die Deckung der Noten betrug am 22. Juli 9,6 gegen 8,9 v. H. am 15. Juli.

Politisches Allerlei

Juden haben keinen Zutritt zum Stadion.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Tageszeitung“ ist laut Direktorialverordnung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung allen Juden der Zutritt zum Stadion in Nürnberg verboten worden.

Schlachtengedenkfeiern im Saargebiet verboten.

Die Regierungskommission des Saargebiets hat in einem Schreiben an die Stadtverwaltung die geplante Abhaltung einer Gedenkfeier für die Schlacht bei Spichern vom August 1870 und die Schlacht von Lothringen vom August 1914 unter Berufung auf die durch den Versailler Vertrag für das Saargebiet geschaffene Lage verboten.

Französische Luftmanöver bei Metz.

Vom 1. bis 14. August wird die Gegend von Metz der Schauplatz von Nachschüben starker Luftschwadern sein. Bomben- und Jagdstaffeln aus Nancy, Reims, Chartres und Diedenhofen sowie Luftabwehrabteilungen aus Toul werden für die Luftverteidigung, die Wirkung besonderer für Nachschübe vorgesehener Jagdflugzeuge erproben.

Roosevelts Angriff auf die Arbeitslosigkeit.

Der amerikanische Sonderbeauftragte für das Arbeitsbeschaffungsprogramm, General Johnson, erklärte, man könne damit rechnen, daß in Amerika bis zum 1. September fünf bis sechs Millionen Arbeitslose wieder im Arbeitsprozeß eingereiht sein würden. Mehr als 10 000 Arbeitgeber haben bereits zugesagt, daß sie dazu beitragen würden, das Programm zu verwirklichen.

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Heibig-Tränker.
(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Ihre blonden Flechten, die am Hinterkopf zusammengesteckt waren, schlicht und schamlos, bildeten die einzige Belastung ihres Hauptes, sie ging ohne Hut, nur einen festen Stod trug sie in der Hand, der sie überall hin in der Einsamkeit begleitete. Sie hatte eben mit Lisa abgerechnet, und beide waren zu dem Schluss gelangt, daß ihre Wusthölzer in der letzten Zeit recht vorwärts gekommen war. Ihr Traum von der Künstlerlaufbahn hatte einige Einschränkung erfahren müssen, denn es gab eben sehr viele, die vielleicht noch mehr konnten als sie.

Und sie hatte in Lisa, der himelstürmenden Lisa, die das Pfarrhaus in Sohlenfeld in Unruhe versetzt und doch damals am Weihnachtstag die rechte Note angeschlagen hatte, als alle Stimmen verlogen, eine Mutter gefunden. Sie mochte nicht mehr weg von ihr.

Da schlug jemand sanft mit der Hand auf ihre Schulter, und als sie sich umschau, stand Will Wiegand hinter ihr.

„Sie sind der grauen Stunde entflohen in Gottes blaugoldenem Dom, Fräulein Brigitte?“ redete er sie an und tauchte mit seinen träumerischen Braunaugen tief in die ihren.

„Ich fühle mich nach einer Predigt für mein frühlingsdurstiges Herz, und hier habe ich sie. Die Stille — — —“

Dann aber, als sie merkte, daß sie etwas gesagt hatte, was ihn verlegen konnte, fügte sie hinzu:

„Hier draußen sucht man Gott und erwidert ihn, vor den Mauern, ehe er sich einschließen läßt, und Sie wissen ja, Herr Will, draußen, los und lebendig von allem Zwang, da ist jeder immer wahrhaftig, befreit, ungebunden, so auch unser Herrgott. Sind Sie mir böse, Sie Gottesmutter?“

Will schüttelte den Kopf.

„Auch ich suche ihn draußen, Brigitte, wo er, wie Sie sagen, wahrhaftig ist.“ Es war ein Anflug von Weh und Bitterkeit in

Auf der Flucht erschossen

Landsberg, 26. Juli. Die Brüder Erich und Gustav Rudolf aus Dühringshof (Ostbahn) konnten jetzt unter dem Verdacht, vor etwa einem Jahre den Hiltzungen Ernst Viehsch aus Dörfel ermordet zu haben, festgenommen werden. Sie haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sie hatten sich in der Zwischenzeit bei zwei Kommunisten in Landsberg an der Warthe verborgen gehalten, die ihnen auch falsche Papiere zur Flucht nach Sowjetrußland geliefert hätten. Unmittelbar vor der beabsichtigten Ausreise konnten die Mörder gefaßt werden und sollten in das Gerichtsgefängnis in Biele (Ostbahn) transportiert werden. Zwischen Landsberg und Biele unternahmen sie beide einen Fluchtversuch. Als sie auf die Haltrufe nicht stehen blieben, machte der Begleitmannschaft von der Schutzwaffe Gebrauch und tötete sie beide.

Zollschlebung mit amerikanischen Autos

Berlin, 26. Juli. Im Mai 1931 erregten umfangreiche Zollschleubungen, in deren Mittelpunkt ein damaliger Sekretär des Automobilklubs von Deutschland stand, in der Öffentlichkeit großes Aufsehen. Erst jetzt sind die umfangreichen Ermittlungen der Zollbehörden und der Staatsanwaltschaft soweit zum Abschluß gekommen, daß gegen acht Beteiligten Anklage erhoben worden ist. Sie hatten mit Hilfe von Zollbeamten in 36 Fällen wertvolle ausländische, größtenteils amerikanische Autos zollfrei über die deutsche Grenze geschmuggelt. Das großangelegte Betrugsmandat wurde aufgedeckt, weil es auffiel, daß für die kleine Länderschlepper-Grenzstelle Sebnitz auffällig viele vom RSD ausgesetzte Ausfuhrbescheinigungen für wertvolle amerikanische Autos vorgelegt wurden.

Die Arbeitsfrage in Ostpreußen

Berlin, 26. Juli.

Ueber das erfolgreiche Fortschreiten der Arbeitsfrage in Ostpreußen teilt der Oberpräsident von Ostpreußen, Gau-leiter Erich Koch, dem Organ der Deutschen Arbeitsfront, „Der Deutsche“, auf Anfrage folgende Einzelheiten mit:

Die Zahl der seit 14 Tagen in den Arbeitsprozeß eingegliederten Volksgenossen beträgt 56 662. In dieser Zahl eingegliedert sind nicht die 18 000 vollbeschäftigten Arbeitslosen aus dem Ruhrgebiet und weiter nicht die dem freiwilligen Arbeitsdienst angehörenden Volksgenossen.

Balilla beim Kanzler

Empfang durch Hitler.

München, 26. Juli.

Etwa 416 junge Faschisten, geführt von 27 Offizieren, trafen Mittwochs früh mit Sonderzug aus Vogen in München ein. Als der Zug in die Halle einfuhr, spielte die SA-Kapelle die italienische Nationalhymne. Die Jungfaschisten befinden sich auf einer Rundreise durch Deutschland.

Bald nach ihrer Ankunft in München wurden sie in der Residenz von Reichskanzler Hitler empfangen. Nach dem Horst-Wessel-Lied, gespielt von der Balilla, führte der italienische Botschafter Cerruti in einer Ansprache an den Reichskanzler u. a. aus:

Es ist mir eine große Ehre und Freude diese Koant-Gardisten dem Herrn Reichskanzler in München vorstellen zu können.

Die Jugend Italiens, die Blüte des Faschismus, ist da, um der nationalsozialistischen Jugend die Hand zu drücken. Keine bessere Volkshilfe hätte Ihnen mein Land leisten können. Gekannt Sie, die Hoffnung und den Wunsch auszusprechen, daß der Gruß Italiens, den Ihnen diese faschistische Jugend über die Alpen gebracht hat, dem Glück Deutschlands gelte.

Reichskanzler Adolf Hitler sagte bei dem Empfang in einer Ansprache u. a.: Ich freue mich, Sie heute hier begrüßen zu können, weil in dieser Stadt eine Bewegung ihren Aufbau genommen hat, die ähnlich wie der Faschismus in Italien Deutschland wieder zur Selbstbefähigung bringen will, bringen wird und zum Teil auch schon gebracht hat.

Sie werden sehen, daß in Deutschland durch diese neue Bewegung eine Geistesrichtung zur Herrschaft gekommen ist, die von dem aufrichtigen Wunsche befeuert ist, gerade mit Ihrem Volke die Beziehungen wieder anzuknüpfen, die durch viele Jahrhunderte Italien und Deutschland verbunden haben.

seiner Stimme, und sie flüchtete nun doch, es habe ihn geschmerzt, was sie gesagt. Darum konnte sie ab.

„Wohin geht Ihr Weg?“

„Zur Mutter!“

„Zu Fuß?“

Nein, nur — ich wollte — Sie wissen ja, was ich suchte, im nächsten Dorf war es auf schnellere Beförderung. Ich erliebe den Frühling lieber auf der Straße, als im Bahnwagen.“

Sie nickte.

„Warum gehen Sie nur zur Mutter, nicht auch . . .“

„Man geht immer zur Mutter wenn man heimgeht. Heim ist die Mutter!“

Sie sah ihn lange gedankenvoll an.

„Es mag wohl so sein, ich habe es nie gekannt, aber ich meine, Vater müßte auch die Heimat sein, und der Sprige ist noch Liebe genug.“ Sie sah, wie ein Schatten über seinen Blick zog, und seine Augen traurig wurden.

Sie haben recht, Fräulein Brigitte, aber Sorgen und Kummer trägt man der Mutter ans Herz, vielleicht hat der Vater schon zu viel Kummer, vielleicht mag ein Vater nicht leben, wenn die Kinder sie tragen, und geht ihnen aus dem Wege, will sie hart und fest machen und nicht tragen helfen.“ — — —

„Vielleicht auch ist es — weil eine Mutter letzten Endes doch immer alles ist und verbunden und das Lastentragen gewohnt ist, und noch immer in sich trägt mit all unserem Fröhnen und Leiden.“

„So ist es!“ sagte er und sah in die Ferne, dorthin, wo am Horizont vielleicht schon ganz in Blau der Kirchturm seiner Heimat aufstand.

„Wohin Sie ein Stück mit mir, Brigitte?“ bot er und sah sie tief unter, wie Freunde gehen wenn sie einander Vertrautes sagen.

„Gern,“ erwiderte sie, „mein Mütterchen wird nicht scheitern, wenn ich mir einmal ein paar Stunden den Frühling um die Ohren blasen lasse.“

Er sah sie erschaut an.

Sie glaube, ich kann unsere Freude über Ihren Besuch durch nichts besser zum Ausdruck bringen, als daß ich Ihnen danke, der Sie hierhergeschickt hat und der mich so bewundert wird. Ich bitte, einzustimmen in den Wunsch, Sie bald wieder zu sehen.“

Ihr großer Führer Mussolini Sieg-Heil!

Dem Reichskanzler dankte in herzlichen Worten Sekretär Ricci und überbrachte die Grüße des Reichskanzlers, der die hierhergeschickte Grußkarte des Reichskanzlers dankte, wie dieses Deutschland durch die neue Regierung des Nationalsozialismus werden können. Mit einem Hoch auf das Deutsche Reich beendete der Staatssekretär seine Ansprache.

Der Befandte überreichte bei den letzten Worten dem Reichskanzler die Abzeichen der Avantgarde und der Balilla.

Nach dem Empfang in der Residenz durch den Reichskanzler marschierten die Avantgardisten ins Reichshaus. Dort hielt der Stellvertreter des Führers, Dr. H. H. eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Völker, welche die innere Ordnung sicherstellen und die im großen Maße aufbauen, wünschen nicht Frieden für weiteren Aufbau heiser und eckiger als die Völker, denen das Festhalten am liberalistischen immer neue Krisen bringt, deren Arbeitslosen immer wegt weiterweisen und bei denen nach alter Regel das Jahr wächst, daß sie eines Tages von den inneren Schwierigkeiten abzusinken versuchen durch außenpolitische Feinde.

Nationalsozialistische Weltanschauung

Eine Rede Dr. Lugs.

Jena, 26. Juli.

Anlässlich der Einweihung der auf Burg Bodebe gerichteten Thüringischen Landesführerschule der NSDAP, hielt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lugs, vor 60 am ersten Schulters teilnehmen walteten eine Rede über die nationalsozialistische Weltanschauung.

Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte, so Dr. Lugs, trete jetzt eine politische Bewegung auf, die das Volk weltanschaulich schule, was bisher nur die geistliche Kirche getan habe. Von nun an gebe es nur noch eine Weltanschauung, die weltanschaulich schulen dürfe, die nationalsozialistische Partei. Die Grundlage für unsere Arbeit bildet für alle Mal die nationalsozialistische Weltanschauung.

Ich sehe mit ungeheurer Hoffnung in die Zukunft, glaube, daß es im nächsten Jahre nicht mehr Arbeit geben wird, als in normalen Zeiten vor dem Kriege, daß wir in zwei Jahren nicht soviel Menschen in Deutschland haben, um alle vorhandene Arbeit leisten zu können.

Schulungsbriefe

Im Rahmen der umfangreichen Arbeiten des Reichsleitungsamtes der NSDAP, ist soeben eine bedeutende Leistung im Leben getreten. Es ist die erste Folge der Schulungsbriefe des Reichsleitungsamtes der NSDAP, die der Deutschen Arbeitsfront“ erschienen. Diese Briefe, die bis zum Vollen und Blatwart hinunter, die Mitglieder der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und der mit Material über die Erziehungsarbeit im nationalsozialistischen Sinne versehen sollen, werden regelmäßig veröffentlicht. Wie in einem Vorwort der Reichstagsabgeordneten Gohdes erklärt, müßte der Nationalsozialismus, der so mächtig erfaßt wurde, nun im Volke auch wissenschaftlich festigt werden. Ein Mittel hierzu sollen die Schulungsbriefe sein.

Balbo auf Neufundland

In Shoalharbour niedergegangen.

St. Johns (Neufundland), 26. Juli. Das Balbo-Flugzeug ist im Hafen von Shoalharbour (Neufundland) niedergegangen.

Vorher war das Geschwader in Shebiat (Neufundland) gelandet. Eines der Flugzeuge des Balbo-Flugzeuges war gezwungen, in der Nähe der Prince-Edward-Insel dem Meere niederzugehen. Die Insassen sind wohlbehalten.

Das Rechtsfriedensgesetz

Berlin, 26. Juli. Ueber die formelle Behandlung an das Reichskabinett gelangenen Gesetzentwürfen des preussischen Kabinetts zur Gewährleistung des Rechtsfriedens wird, wie von unterrichteter Seite verlautet, in den nächsten Tagen Beschluß gefaßt werden.

„Ja, mein Mütterchen heißt Lisa Hausmann.“

„Und Sie tragen auch ihr die Sorgen ans Herz?“

„Aha, was wäre ich ohne sie? Ich kam zu ihr, und sie hat mich heimgeführt. Die nicht Vater und Mutter, nur Vermanen hatte, denen sie im Weg war, ihr Kind sein lassen und sie liebeshalle eine Schule gegeben, worin sie sich sammeln konnte.“

Sie sagt, auch sie sei heimatisch gewesen, und nun haben wir zwei Einsame und die Liebe festgehalten.“

„Und — wenn Sie einmal von ihr gehen?“

„Sie sah ihn verlegen an. „Ich? — Ah nein, niemals!“

„Doch, Brigitte, es ist doch das Ziel allen Ringens.“

Hausmann wäre auch nicht einsam geblieben, wenn — ihr Vater nicht gestorben wäre.“

„Wohin viel bei Ihnen.“ — Sie suchte zusammen.

„Es können auch Hoffnungen sterben.“ sagte sie träumerisch.

Er sah, wie sie leicht errötete, und folgte ihren Augen in die Ferne lenken.

„Warum kommen Sie so selten?“ lud sie dann fort und sah ihm voll und ehrlich ins Gesicht. Da schlug er die Augen nieder und war ein Antwort verlegen.

„Ich bin „A schlechter Gesellschaft, und dann — von mich die alten Schriften, Evangelien und Apokryphen.“

„Will Wiegand, Sie sind voll Etwas, die Welt aber ist so und klugend, warum bringen Sie ihre Geige nicht mit, daß man bei Ihnen spielen und ein wenig miteinander lachen könnte.“

„Aber Sie das nicht mit Witz? Er ist doch so viel besser dicker als ich?“ Sie sah an ihm vorbei, und ihr Mund, der noch zuvor so lieblich glänzte, verzerrte sich zu einem wunden Zug.

„Herr Güg ist stark und klug und sein Verstand ist mächtig.“

„Ich glaube, er vermag alles zu erreichen.“

„Er war daheim immer der Kluge. Klugende, ich war ein Dummerchen.“

(Fortsetzung folgt)

Lokales

Hörsheim am Main, den 27. Juli 1933

Todesfall. Am Dienstag nachmittag starb im Alter von 77 Jahren Frau Mina Bogin Ww., Hauptstraße 11. Die Verstorbene war lange Jahre leidend, die der ewige Schlaf sie erlöste. Die Beerdigung ist heute nachmittag 4.15 Uhr.

Todesfall. Gestern nachmittag verschied die 24jährige Marie nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden, das ihr die Erde leicht sein. Die Beerdigung fand am Freitag nachm. um 5 Uhr statt.

Vom Getreide und Korn

Reben der Kartoffel bildet das Getreide die Grundlage menschlichen Ernährung. So kommt es, daß in Europa Getreidearten vornehmlich den Feldbau beherrschen. Das Getreide kommt vom Mittelhochdeutschen „ge-“ und bedeutet „was der Ader trägt“. Getreide heißt Brot bauen. Dennoch sind nicht alle Getreidearten direkte Brotfrüchte. Die eigentliche Brotfrucht bezeichnet als Korn. Das Korn der Deutschen ist vornehmlich Roggen. In Schweden wird die Gerste, in Nordamerika Weizen als Korn bezeichnet. Der Franzose rühmt als sein Korn und sein Korn den Weizen. Die Getreidearten des Klimas in unserer deutschen Heimat sind: Roggen, Gerste und Hafer. Die Getreidearten der südlichen Länder sind: Weizen, Mais, Hirse und der Reis. Der Reis ist das heilige Korn Japans. Die Trennung der Völkerung von Schwarz- und Weißrot nach Nord und Süd wurde für Romanen und Germanen festgehalten in dem Satz:

„Rein, hier hat es keine Rot,
schwarze Mädchen, weißes Brot,
morgen in ein anderes Städtchen,
schwarzes Brot und weiße Mädchen.“

Neue Reichsverbilligungscheine für Speisefette. Die neue Reichsverbilligungscheine für Speisefette für die Monate Mai bis Juni 1933 sind zweifach erteilt. Die Reichsverbilligungscheine sollen daher monatlich ausgeben werden. Der Reichsverbilligungschein für August besteht aus zwei Teilen. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen kann vom 1. August 1933 an jeder Abschnitt des Reichsverbilligungscheines schon beim Kauf von mindestens einem Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Waren in Zahlung gegeben werden.

Geldsammlungen in Dienstgebäuden. In letzter Zeit sind die Anträge vaterländischer und karitativer Verbände, für ihre durchaus anerkenntniswerten und förderungswürdigen Aufgaben Geldsammlungen bei Reichsbehörden vornehmen zu dürfen, für die Reichsverwaltung gilt von jeher Grundsatz, daß innerhalb der Dienstgebäude Geldsammlungen nicht zugelassen werden. Lediglich für die von dem Reichsanwalt ins Leben gerufene „Stiftung für Opfer der Arbeit“ und für die durch das Arbeitspendengefährdungsgesetz vom 1. April 1933 zur Förderung der nationalen Wirtschaft und nationalpolitischen Angelegenheiten, das die allg. Verwaltungsgrundsatz, wonach Geldsammlungen in Dienstgebäuden nicht zugelassen werden, auf sie keine Anwendung findet.

Ausreisepflichtvermerk und Unbedenklichkeitsbescheinigung. Die in einigen ausländischen Staaten verbreitete Nachweise, daß die deutschen Finanzbehörden den Personen, die ins Ausland zu reisen beabsichtigen, die Unbedenklichkeitsbescheinigung nur dann ausstellen, wenn sie vorher 25 Prozent ihrer Vermögensverhältnisse, trifft nicht zu. Nach dem Willen der Reichsregierung soll die Einführung des Reisepflichtvermerks nicht zu einer Unterbindung des Reisens führen. Es ist auch festgestellt, daß die Finanzbehörden der Reichsregierung nicht die Praxis ausüben, allen Reisenden, die die Reichsfluchtsteuer in Frage kommen, die Stempel der Reichsfluchtsteuer aufzulegen. Das schließt aber nicht aus, daß die Finanzämter in den Fällen eine Sicherheit in Höhe der Reichsfluchtsteuer verlangen müssen, in denen die begründete Vermutung besteht, daß eine Vermögensvermehrung vorliegt, um die Reichsfluchtsteuer zu umgehen.

Wetterbericht

Da der Hochdruck über Mitteleuropa fortbesteht, ist für heute bis Samstag vielfach heiteres und trockenes, jedoch vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Der rasende Zug. Am Dienstag vormittag fuhr eine Lokomotive mit Wagen neuester Konstruktion von Frankfurt nach Wiesbaden. Der Sonderzug benötigte für die lange Strecke 26 Minuten, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 110 km. entspricht. Man war am Bahnhof nicht weniger erstaunt als das rasende Fahrzeug vorbeifuhr. Die Reichsbahn versucht immer mehr, die Verbindung der einzelnen Plätze dem Wunsch der Reisenden zu entsprechen. Einen Begriff von der Geschwindigkeit dieses Zuges kann man sich machen, wenn man sich das folgende vom 1. Hörsheimer Haus bei der Fahrt bis zum letzten an der Vetschaut nur eine halbe Minute benötigte.

Der Deutschen Turnfest nach Stuttgart sind auch die Hörsheimer „Fest-Besucher“ mit dem Omnibus heute morgen nach Stuttgart, nachdem bereits am Dienstag Bezirksführer H. H. H. und am Mittwoch die Turnerinnen Rheine und Wiesbaden, sowie der Allerstürmer und Vereinsführer Otto H. H. nach dort gereist sind. Allen Teilnehmern frohe Heimreise in Deutschlands schönster Stadt.

Aus der Umgegend

Frankfurt a. M. (Verbot der Spiesautomaten.) Das Frankfurter Polizeipräsidium weist darauf hin, daß in neuester Zeit sämtliche in Wirtschaften aufgestellten Spiesautomaten nunmehr als Glücksspielautomaten angesehen und daher zu entfernen sind. Trotz dieser Aufforderung ist beobachtet worden, daß weiterhin neue Apparate zur Aufstellung gelangen. Die Polizei wird nunmehr mit aller Strenge gegen die Aufstellung vorgehen und die Apparate rücksichtslos beschlagnahmen, wenn sie nicht freiwillig entfernt werden.

Wider. (Beerdigung) Am Montag wurde hier der Polizeiwachmeister Heimbach zu Grabe getragen. Der Verstorbene war ein edler, von sonnigem Humor begabter Mensch, ein äußerst pflichttreuer Beamter und stand erst im 57. Lebensjahre.

Frankfurt a. M. (Ein Rekord-Heirats-schwindler.) Vor einiger Zeit wurde der 62jährige Brünner aus Cronberg wegen Heiratschwindels festgenommen. Bisher waren mehrere Geschädigte bekannt, die er um den Betrag von 32.000 Mark betrogen hat. Nunmehr sind der Polizei weitere drei Fälle bekannt geworden. Im ersten Falle erschwindelte er von einem Mädchen 9000 Mk., in einem weiteren Falle 6000 Mark und in einem dritten Falle 2500 Mark. So daß in den bis jetzt bekannt gewordenen Fällen 47.500 Mark durch ihn erschwindelt worden sind. Weiter sind bis jetzt drei geschädigte Handwerksleute bekannt geworden, die jedoch noch nicht vernommen werden konnten. Die bisher bekannten Heiratschwindler haben er in der Zeit von 1931 bis 1933 ausgeführt.

Frankfurt a. M. (Die Fahndungsaktion in Frankfurt a. M.) Die im ganzen Reich durchgeführte Fahndungsaktion ist in Frankfurt völlig reibungslos und ruhig verlaufen. Durch den Einsatz sämtlicher verfügbaren Kräfte der Polizei, Hilfspolizei, SA und SS, gelang es, die Verkehrsstörungen auf ein Minimum herabzudrücken. Insgesamt wurden in Frankfurt 43 Personen festgenommen, von denen die Mehrzahl gegen die Bestimmungen des Kraftfahrgegesetzes verstoßen hatte, und nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen werden konnte. Bei den übrigen festgenommenen handelt es sich um Personen, die im Besitz illegaler Schriften waren oder wegen verbotenen Waffenbesitzes in Haft behalten wurden. Wie das Geheimen Staatspolizeiamt mitteilt, ist die Aktion im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden vollkommen ruhig und störungslos verlaufen, wie auch die Reichsbahn die Aktion völlig reibungslos durchführen konnte.

Frankfurt a. M. (Aufruf gegen Steuer-schotage.) Der Frankfurter Oberbürgermeister denkt den Anlaß der bevorstehenden großen Steuerreform des Reiches, um der Frankfurter Bürgerchaft noch einmal nachdrücklich die Notwendigkeit der pünktlichen Steuerzahlung ins Bewußtsein zu rufen. In seinem Aufruf heißt es u. a., daß das große Werk des nationalen Aufbaus nur gelingen könne, wenn jeder nach seinen Kräften dazu beitrage, dem Staat und den Gemeinden die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche durchaus zahlungsfähige Kreise scheuten sich heute nicht, die allgemeine Wirtschaftskrise zum Anlaß zu nehmen, um sich vor pünktlicher Steuerzahlung zu drücken. Der Oberbürgermeister fordert daher jeden einzelnen Frankfurter Bürger, der der Stadt noch Steuern schuldig ist, legentlich auf, sich vor seinem Gewissen zu prüfen, ob er wirklich, auch beim besten Willen, unfähig ist, seiner Steuerpflicht zu genügen. Gegen jeden, der es nach dem 15. August 1933 trotz Zahlungsfähigkeit unterlasse, seine Steuern pünktlich zu entrichten, werde er mit allen gesetzlichen Mitteln vorgehen.

Frankfurt a. M. (Selbstmordversuch eines Reichswehrsoldaten.) In der Nacht wurde ein hier in Urlaub befindlicher Reichswehrsoldat in der Dahmannstraße angefahren von Passanten aufgefunden. Er wurde in schwerem Verletzt in ein hiesiges Krankenhaus verbracht. Nach den bei ihm vorgefundenen Briefen hatte er die Absicht, sich selbst das Leben zu nehmen.

Bestialischer Kindsmord

Passau, 26. Juli. Aus Wels an der Donau wird berichtet: Die Hilfsarbeiterin Anna Rom, die bereits Mutter zweier Kinder ist, brachte auf dem Heimweg in den Auen der Traun ein Kind zur Welt. Der Geliebte der Rom, der 57 Jahre alte arbeitslose Hilfsarbeiter Schrögenauer, würgte das Kind sofort nach der Geburt minutenlang. Als es noch immer wimmerte, schnitt der Unmensch dem Kind eine tiefe Wunde in die Brustgegend. Schrögenauer und die Rom schaukelten nun eine Grube, warfen die Leiche hinein und schütteten Erde auf das Grab. Die beiden Unmenschen wurden verhaftet.

Hanau. (Zu der Flucht Hanauer Fabrikanten.) Zu der Flucht des Hanauer Fabrikanten Jakob Allmann wird uns von maßgebender Seite mitgeteilt: Die Inhaber, Geschäftsführer und Prokuristen der Firmen Jakob Allmann, Drahtwerk und Sprungfedernfabrik, und Drahtwerk Hanau G. m. b. H. sind, nachdem sie sich größte Verstecke gegen die Devisenbestimmungen haben zuschulden kommen lassen, unter Mitnahme erheblicher Vermögenswerte ins Ausland geflüchtet. Der Treuhänder der Arbeit, Dr. Buer, Präsident der Preussischen Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, hat in Verbindung mit dem Staatskommissar für den Stadt- und Landkreis Hanau, Landrat Böser, die zurückgelassenen Vermögenswerte beider Firmen beschlagnahmt und mit der Fortführung der Geschäfte den vom Gericht eingeleiteten Abwesenheitspfleger Fritz Schmitz-Frankfurt am Main, einen erfahrenen Fachmann aus der Stahlindustrie beauftragt. Dadurch tritt eine Änderung im Geschäftsbetrieb bei beiden Firmen nicht ein, und es ist so möglich, die bisher bei den Firmen beschäftigten 117 Arbeiter und Angestellten weiter zu beschäftigen.

Kassel. (Zum Provinzialrat ernannt.) Der Vizepräsident des Oberpräsidiums, Dr. Verheide, ist zum Mitglied des Provinzialrates der Provinz Hessen-Nassau ernannt worden, und zwar auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitz des Oberpräsidiums.

Kassel. (Beschlagnahme von politischen Straßenschildern.) Beim Oberlandesgericht Kassel fand am Veranlassung des Oberlandesgerichtspräsidenten und des Generalstaatsanwalts eine Besprechung mit den Chefs bzw. Stellvertretern der unterstellten Behörden des Bezirks statt. Gegenstand der Beratung war die letzte Verordnung des preussischen Ministerpräsidenten für die Beschlagnahme des Straßenschilders in politischen Prozessen, insbesondere bei tätlichen Angriffen auf Polizei, Gerichts- und Staatsanwaltschaftsbeamte, SA, SS, und Stahlhelmleute. Trifft ein solcher Fall ein, soll der Täter auf schnellstem Wege vor das Sondergericht in Kassel gebracht werden. Nach den Festlegungen kann zum Beispiel ein Täter, der heute in Hanau festgenommen wird, morgen bereits vor dem Sondergericht in Kassel gegenwärtig zum Tode verurteilt sein und übermorgen bereits seinen Kopf verloren haben. Eine wesentliche Beschlagnahme sollen auch die Hochverratsprozesse erfahren, wobei allerdings zu be-

Leokrem

bräunt schneller und
verjüngt die Haut
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

rücksichtigen ist, daß dem Oberlandesgericht Kassel ein von Erfurt bis Trier reichender Bezirk zur Bearbeitung zugewiesen wurde.

Kasselsheim. (Keine Entlassungen bei Opel.) Infolge der saisonmäßig bedingten Verlangsamung des Abflusses von Automobilen und Fahrrädern wird jetzt in den Opelwerken nur an fünf Tagen mit je acht Stunden gearbeitet. An Samstagen bleibt der Produktionsbetrieb geschlossen, ebenso zwecks Zusammenlegung des Sommerurlaubs der Arbeiterchaft in der Woche vom 7. bis 12. August. Arbeiterentlassungen erfolgen nicht. Die Belegschaft von 10.000 Mann bleibt ungekürzt.

Baldmichelbach. (Dr. Werner zum Ehrenbürger ernannt.) Die Mitglieder des Odenwaldklubs waren in Baldmichelbach versammelt, wo auf dem Schimmelberg der Rudi-Wälder-Turm dem Andenken des Odenwaldpioniers geweiht wurde. Der Feiertag wohnte auch Ministerpräsident Prof. Dr. Werner mit Familie bei, dem die Gemeinde mit einer herzlichen Ansprache des Bürgermeisters Rüdiger die Ehrenbürgerurkunde verlieh. Der Ministerpräsident feierte in seiner Ansprache die beiden anderen Ehrenbürger der Gemeinde, den Heimatdichter Adam Kattillon und Rudi Wälder, den Erb- und Heimatgebundenen und Vorkämpfer der Volksgemeinschaft.

Mainz. (Ein Flaggenstreit vor Gericht.) In der Nacht vom 4. zum 5. März, also in der Nacht vor der letzten Reichstagswahl, hatte der angeblich keiner Partei angehörende 32 Jahre alte Arbeiter Ludwig Riepel in Partenheim drei schwarz-weiß-rote Fahnen dortiger Einwohner mit Karbolineum beschädigt und beschmutzt. Die Staatsanwaltschaft sah darin eine böswillige und mit Ueberlegung ausgeführte Verächtlichmachung der Reichsfahne. Das Bezirksgericht war jedoch in der letzten Verhandlung der Auffassung, daß bis zur Bekanntgabe des Resultats der Reichstagswahl die schwarz-weiß-rote Fahne noch nicht als Reichsfahne zu betrachten war, und der Angeklagte sich deshalb nur der Sachbeschädigung schuldig gemacht habe. Er wurde aus diesem Grunde zu einem Monat Gefängnis unter Zubilligung einer fünfjährigen Bewährungsfrist verurteilt. Als die Tat damals bekannt wurde, mußte der Angeklagte auf Veranlassung der dortigen SA, am nächsten Tage eine schwarz-rot-goldene Fahne durch den Ort tragen und auf einem Scheiterhaufen verbrennen.

Mainz. (Opfer des Badens.) Beim Baden im Rhein ertrank der 19jährige Dentist Wilhelm Sattler aus Mainz. — Der 19jährige Friedrich Degen geriet beim Baden im Pfaffenbach an der Angelheimer Au unter ein Floß und ertrank. Er wurde noch nicht geborgen.

Nieder-Ingelheim. (Nicht an Lastwagen anhängen.) Die Unfälle, daß sich Radfahrer an Lastwagen anhängen, hat wieder ein Todesopfer gefordert. Der zehn-jährige Franz Schmelzer ließ sich an einem Lastwagen mitziehen. Beim Ausweichen wurde der Junge von einem entgegenkommenden Möbeltransporter erfasst und ihm der Kopf überfahren. Er war sofort tot.

Gießen. (Tödlicher Sturz mit dem Motorrad.) In der hiesigen Chirurgischen Klinik verstarb der 33 Jahre alte Truppführer Paul Erber vom Arbeitsdienstlager in Ridda, der vor einigen Tagen mit dem Motorrad schwer gestürzt war und mit einem Schädelbruch in die hiesige Klinik geliefert wurde.

Büdingen. (Der nasse Tod.) Der 26jährige Arbeiter Karl Seim aus Orleshausen ging beim Baden im Seemenbach in der Nähe von Orleshausen plötzlich unter und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Ein Herzschlag hatte dem Leben des jungen Mannes ein schnelles Ende bereitet. Anscheinend war der Mann ertrinkt ins Wasser gegangen.

Montabaur. (Bürgermeister Roth in Schuchhaft.) Der Bürgermeister der Stadt Montabaur, Roth, ist in Schuchhaft genommen worden. Die Gründe der Verhaftung sind bisher nicht bekannt geworden. Roth war preussischer Landtagsabgeordneter der aufgelösten Zentrumspartei, Vorsitzender der nassauischen Zentrumspartei und Abgeordneter des Kommunalparlaments; ebenso gehörte er dem früheren preussischen Staatsrat an.

Schotten. (Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.) Das Ehepaar Börner aus Badesheim, das am Sonntag nachmittag mit seinem Motorrad von Schotten nach Ridda fahren wollte, stieß in der Nähe von Ridda mit einem Auto so heftig zusammen, daß die Motorradfahrer starben. Die Frau trug einen Schädelbruch davon, der Ehemann erlitt erhebliche Verletzungen am Knie. Beide mußten dem Krankenhaus in Schotten zugeführt werden.

Frankfurt a. M. (Empfindliche Straßen für Devilshieber.) Vor der Großen Straßammer standen zwei Fälle von Devilshieberei zur Verhandlung, und es wurden dabei recht empfindliche Strafen ausgesprochen. Die Angeklagten Bornstein und Bauer erhielten ein Jahr Zuchthaus und 10.000 Mark Geldstrafe bzw. zehn Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe. Im zweiten Fall wurde ein Angeklagter zu zehn Monaten Gefängnis und 25.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

3 Opfer eines Autounfalls. In der Nacht fuhr im Kreise Hirschhausen ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer des Wagens, Rittergutsbesitzer Dr. Frhr. von Gimmich, war auf der Stelle tot. Von den Mitfahrenden erlitt eine Dame einen schweren Schädelbruch, zwei Damen wurden leicht verletzt.

Blißschlag ins Flugzeug? Ein während eines Gewitters in Oberbayern dicht in einem Gewitterzentrum fliegendes Flugzeug, offenbar das Mailänder Verkehrsflugzeug, geriet plötzlich beim Ausfliegen eines Blitzstrahles in erhebliches Schwanken. Nach mehreren kurzen Schlenkern nach unten fing es sich wieder und zog in Richtung Penzberg weiter.

